



Nie wieder Abschied nehmen? Das Geschäft mit der digitalen Unsterblichkeit
Wissenschaft, Seiten 16 und 17

Ein Hoch auf das Tief Wie uns sportliche Niederlagen nach vorne bringen
Sport, Seite 45



TAGESSPIEGEL

RERUM COGNOSCERE CAUSAS

SONNTAG

Sonntag, 17.9.2023

79. Jahrgang | Nr. 25 371

Leben, wenn der Tod überall ist

Ein Besuch in Kiew, wo ausgebrannte Panzer zum Spielplatz werden, Mütter ihre Kinder beerdigen müssen und andere neues Leben zur Welt bringen
- Seiten 10 bis 13



„Im Osten gibt es eine vererbte Brutalität“

Autorin Anne Rabe über die Spätfolgen der DDR - Seiten 24 und 25

Steigende Migrantenzahlen Italien fordert Hilfe, Deutschland pocht auf EU-Regeln

Von Karin Christmann

Die Politik in Deutschland und Europa ringt um den richtigen Umgang mit der Ankunft zahlreicher Migranten auf Lampedusa. Am Samstag erreichten erneut mehrere Hundert Menschen die italienische Mittelmeerinsel. Mehr als 800 Menschen seien auf mehr als einem Dutzend Booten bis zum Nachmittag angekommen, meldete die italienische Nachrichtenagentur Ansa. Allein am Dienstag waren es sogar mehr als 5000 Menschen, so viele wie noch nie in einem einzigen Tag. Auf der Insel leben rund 6500 Menschen.

Für Verwirrung hat Innenministerin Nancy Faeser (SPD) mit Äußerungen gesorgt, zu denen ein Sprecher am Samstag eine Klarstellung nachreichte. Die Regierungen in Berlin und Rom sind im Konflikt. Weil Italien sich weigert, Asylsuchende zurückzunehmen, für die es nach den europäischen Asyl-Regeln zuständig wäre, hat Deutsch-

land ein Programm zur freiwilligen Aufnahme von Migranten ausgesetzt. Durch eine Interview-Äußerung Faesers entstand der Eindruck, das werde rückgängig gemacht: „Jetzt ist es natürlich klar, dass wir unserer solidarischen Verpflichtung auch nachkommen“, hatte Faeser am Freitag im Interview für die Tagesschau gesagt. Am Samstag stellte ein Sprecher des Innenministeriums klar: Wie gehabt würden aktuell keine Vorbereitungen von weiteren Übernahmen aus Italien stattfinden.

Von der Leyen und Meloni reißen nach Lampedusa

Deutschland werde weiter solidarisch sein. „Wir sehen die Lage in Lampedusa mit großer Sorge“, sagte der Sprecher dem Tagesspiegel. In Kürze werde es weitere Beratungen auf europäischer Ebene geben. Mit ihrem französischen Amtskollegen Gérald Darmanin hat sich Faeser bereits besprochen.

EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen reiste am Samstag nach Italien, zunächst nach Rom. Für Sonntag steht eine Reise mit der italienischen Ministerpräsidentin Giorgia Meloni nach Lampedusa auf dem Programm. Die Rechtspopulistin Meloni hatte zuvor per Videobotschaft eine europäische Mission gefordert, um Boote mit Migranten Richtung Europa zu stoppen. Das Thema müsse beim nächsten EU-Gipfel im Oktober besprochen werden.

Indes erklärte Brandenburgs Innenminister Michael Stübgen (CDU) der „Neuen Osnabrücker Zeitung“ zur Lage an der deutsch-polnischen Grenze, dass dort derzeit mehr Geflüchtete als vor zwei Monaten ankämen. Im September leitete die Bundespolizei bisher im Schnitt 58 Menschen pro Tag an die Erstaufnahmeeinrichtung weiter, im Juli seien es pro Tag 22 gewesen. Stübgen forderte strengere Grenzkontrollen. (mit dpa)

Ausnahmezustand im Iran Bundesweite Proteste zum Todestag von Mahsa Amini

Der Iran hat die Kurdenregionen des Landes am ersten Todestag von Jina Mahsa Amini durch strenge Sicherheitsvorkehrungen in einen Ausnahmezustand versetzt. Aminis Vater soll am Samstag vorübergehend festgenommen und verhört worden sein, erklärten Aktivisten. Die Behörden hätten eine von Aminis Familie geplante Gedenkfeier am Grab verhindert, hieß es zunächst. Am Abend erklärte die amtliche Nachrichtenagentur Irna, dass iranische Sicherheitskräfte am Samstag ein Attentat auf den Vater „vereitelt“ hätten, als er auf dem Weg zum Grab gewesen sei.

Am Samstag jährte sich erstmals der Tod Aminis, der die schwersten Aufstände im Iran seit Jahrzehnten ausgelöst hatte. Islamische Sittenwächter hatten die 22-Jährige wegen eines angeblich nicht richtig getragenen Kopftuchs festgenommen. Sie starb in Polizeigewahrsam.

In mehreren deutschen Städten, auch in Berlin, protestierten gestern Tausende Menschen gegen das Regime in Teheran. (dpa/AFP)

BERLIN



Aufgeteilt und verkauft
Wo Mietshäuser zu Eigenheimen werden

Seiten B4 und B5

Wetter

Berlin	27/16°C	
Hamburg	27/18°C	
München	28/15°C	
Köln	28/18°C	
Frankfurt	30/18°C	
Stuttgart	30/15°C	
Leipzig	29/16°C	
Dresden	28/17°C	

Seite B 7

ISSN 1865-2263

7 0 0 3 7



Berlin/Brb. 3,20 €
Überregional 4,00 €

TAGESSPIEGEL

Es knarzt im Harz

Abgestorbene Fichten prägen den Harz. Doch Förster und Ranger sind zufrieden. Jetzt kann hier Urwald entstehen. Nur die kleinen Orte müssen ihr verstaubtes Image abschütteln

Von Hella Kaiser



Die touristischen Aussichten für den Wurmberg bei Braunlage sind eher wolkig.

Wie hübsch der Name ist: Bad Grund. Tief unten im Tal versteckt sich das älteste der sieben Oberharzer Bergstädtchen. Ein Horizontalweg, die König-Hübich-Route, führt auf einer Länge von knapp elf Kilometern rundherum. Auf seiner dritten Harzreise 1784 ist Johann Wolfgang von Goethe hier oben gewesen und hat, er war ja schließlich Geologe, den Kalksteinfelsen Hübichenstein als ursprüngliches Korallenriff enttarnt.

Manche reden schon vom Katastrophentourismus

Von dem niedersächsischen Bad Grund hat er wenig gesehen, dichter Wald versperrte ihm die Aussicht. Das hat sich geändert, die meisten Fichten, die hier noch stehen, gleichen traurigen Gerippen. Der Borkenkäfer nagt kräftig an ihnen. „In den vergangenen Jahren haben sich nun von oben tolle Ausblicke ergeben“, sagt die Bedienung im Café Antique. Beim Blick vom Tal hinauf zu den Hängen gruselt's einen indes. Sogar „Katastrophentouristen“ seien schon

dagewesen, heißt es in Bad Grund.

Der Ort hat bessere Zeiten erlebt. Bis Ende der 1980er Jahre kamen Kurgäste zu Moorpackungen und Besuchen im heilklimatischen Stollen, nach der Blüm'schen Gesundheitsreform und der Streichung der Krankenkassenzuschüsse blieben die Gäste aus. 1992 machte das Erzbergwerk dicht, 350 Bergleute verloren ihre Arbeit. Heute stehen viele Gebäude leer, Firmeninschriften sind verblasst, Fensterrahmen morsch. Ladenmieter werden verzweifelt gesucht – und nicht gefunden. Wer mag hier Urlaub machen?

„Kein Mensch kennt Bad Grund“, sagt Matthias Birkhölzer. Und will das ändern. Der Sauerländer ist lange zur See gefahren, doch „die Berge haben mir gefehlt“. Seine Idee: irgendwo im Mittelgebirge ein Hotel eröffnen. Im Harz war die Auswahl groß. „Ich hätte an jeder Ecke eins kaufen können“, sagt der 57-Jährige.

Vor rund zehn Jahren fand er in Bad Grund sein Wunschobjekt. Dort führt er nun „Deutschlands einziges Rohkosthotel“. Die „Fri-

kadellen- und Kartoffelsalat-Fraktion“, die früher das Haus beehrte, wurde heimatlos. Nun übernachten hier Fastenwandergruppen, melden sich für Yogakurse oder Mountainbiketouren an. Birkhölzers Hotel ist gut gebucht. Muss man eine Nische finden, um den Harz wiederzubeleben?

„Vor allen Dingen muss man anpacken“, sagt die Rheinländerin Dagmar Thomas. Sie gehört zu den Gründungsmitgliedern einer Bürgergenossenschaft, die Anfang 2022 ein großes Fachwerkhaus am Markt gekauft hat. 20 Jahre habe es leer gestanden und sei mit Krempel zugestopft gewesen. „Sobald man die Tür öffnete, polterte ein nem alles entgegen“, erinnert sich Thomas.

Restaurants haben oft eigenwillige Öffnungszeiten

In Eigenregie der Genossenschaft, mittlerweile hat sie 160 Mitglieder, wird das Haus nun restauriert. Im Obergeschoss entstehen zwei Ferienwohnungen, unten ist Platz für ein Café und Bistro. Ein wichtiges Projekt, denn Restaurants sind rar im Ort, und die wenigen, die es

Reisetipps

Mit dem Auto dauert die Fahrt **in den Oberharz** von Berlin rund dreieinhalb Stunden. So lange braucht auch die Bahn, meist mit zwei Umstiegen. Leider verkehren die Busse zwischen den einzelnen Orten im Harz selten, Erkundungen werden **ohne Auto** kompliziert. In Braunlage kostet eine Nacht im Hearts Hotel ab 86 Euro im Doppelzimmer, in Bad Sachsa in Göbel's Vital Hotel ab 137 Euro. Die Recherche wurde unterstützt von Harzer Tourismusverband.

gibt, haben eher eigenwillige Öffnungszeiten.

Bleibt das Problem der abgestorbenen Bäume, deren Anblick „manchen depressiv mache“, wie Birkhölzer sagt. „Bei uns gibt es sogar noch alten Mischwald“, hält Revierförster Jan-Ole Kropla dagegen. „Nur die Fichten haben halt keine Chance mehr.“ Aber die gehörten hier auch gar nicht hin, sondern bestenfalls auf Höhen ab 800 Meter. Dass Fichten weiter unten gepflanzt wurden, hatte mit dem Bergbau zu tun. Das schnell nachwachsende Holz brauchte man, um die Schächte abzustützen.

Gut 30 Jahre ist es her, da begann endlich die Kehrtwende, der Waldumbau. Der Kampf gegen den Borkenkäfer, der sich aufgrund intensiver Hitze- und Trockenperioden explosionsartig ausbreitete, ist nicht zu gewinnen. Ein einziges Käferweibchen kann bis zu 150 Eier legen. Dagegen ist kein Kraut gewachsen. Nicht mal der Ameisenbuntkäfer, ein natürlicher Fressfeind, kann etwas ausrichten. „Der frisst vielleicht drei Borkenkäfer am Tag, dann ist er satt“, sagt Kropla.

In einer ausgedienten Kur-einrichtung lockt seit einigen Jahren das Hearts Hotel junge Besucher an.



Macht nichts. „Die alten Fichten sterben ab, aber darunter wächst etwas Neues“, sagt der Förster. „Ich freue mich, wenn ich sehe, wo überall sich etwas verjüngt.“ Millionen Rotbuchen wurden im Harz bereits gepflanzt. Für die Laubbäume seien die abgestorbenen Fichten von Vorteil, denn „sie mögen es nicht, frei zu stehen.“ Gepflanzt werden auch Bergahorn, Spitzahorn oder Grauerlen. „Da geht der Borkenkäfer nicht rein“, sagt Kropla.

Die 40 Kilometer nach Osten, bis kurz vor die Landesgrenze zu Sachsen-Anhalt, sind wie eine Reise in die Vergangenheit: Das Wappen von Braunlage zieren drei grüne Fichten. Dieses Bild passt gleichfalls nicht zu der Stadt mit seinen knapp 5000 Einwohnern. Auf der „Wurmberggrunde“ zum 971 Meter hohen Gipfel, sieht man einige zerzauste Waldflächen.

Versehentlich rosa Lichtbögen an den Wänden

Doch längst wurzelt was Neues. Fingerhut, Fuchskraut oder Disteln spießen, bunte Blumen, die zuvor unter Fichten chancenlos waren. Einige junge Wanderer sind an diesem warmen Tag unterwegs. Möglich, dass sie im Hearts Hotel logieren. Vor zwei Jahren hat es Meik M. Lindberg mit einem Partner in einer ausgedienten Kur-einrichtung eröffnet. Die Angestellten duzen die Gäste konsequent, die Zimmer sind im Industriedesign möbliert. Wer nachts versehentlich den falschen Schalter drückt, zaubert grüne oder rosa Lichtbögen an die Wände.

Auf den Liegestühlen der Hotelwiese steht: „Geh mal wandern, alter Sack“. Der jungen Zielgruppe gefällt das. „Die wollen raus aus dem Üblichen“, sagt Lindberg. Er bietet ihnen alternative Aktivitäten. Etwa das Verfassen von Ansichtskarten als Gruppenevent in der Lounge. Sätze mit dem Stift aus dem Papier werfen, „das können viele ja nicht mehr“. Outdoor aber geht immer. Wandern gilt mittlerweile als cool.

Zum Beispiel am Torfhausberg, mitten im Nationalpark Harz, der hinter Braunlage beginnt. Es ist der größte Waldnationalpark Deutschlands. Wer sich für neue und alte Bäume interessiert, bucht eine Tour mit Ranger Bernd Boy. Seit 26 Jahren übe er seinen Beruf aus, nie fand er ihn erfüllender als jetzt, sagt er. „Der Wald stirbt nicht, er verändert sich nur.“ Glücklicherweise hinterher: „Diese Dynamik, diesen Prozess zu sehen, das ist ein Geschenk.“ Auf dem sogenannten Waldwandelpfad entdeckte die Besuche-

rin sogar ein paar junge Fichten. Die haben sich selbst ausgesät. Ob sie überleben werden? „Das wissen wir erst in einigen Jahren“, sagt Boy, die Natur sei gut für Überraschungen. Manche Fichtenstämme wurden „aus Sicherheitsgründen“ auf einer Höhe von rund anderthalb Metern gekappt. Drinnen summt und brummt es. „Auf diese Weise sind im Harz Tausende Insektenhotels entstanden“, freut sich der Ranger.

Am Torfhaus ist ein Aussichtsturm gewachsen. 65 Meter hoch, mit einer Erlebnisrutsche. Bald soll er eröffnen. „Der perfekte Ort für Erinnerungsfotos und der neue Instagram-Hotspot im Harz“, heißt es auf der Website des Betreibers. „Man glaubt wohl, dass man Menschen heutzutage so etwas bieten muss“, kommentiert der Ranger. Als ob die Natur nicht spannend genug wäre.

Der Bahnhof ist längst zum Haltepunkt heruntergestuft

Einige Kilometer südlich, in Bad Sachsa, scheint sie weitgehend intakt. Dafür wirkt der Ort nicht verträumt, sondern verschlafen. Aus dem ansehnlichen Jugendstilhotel ist Göbel's Vital Hotel geworden. Vier Sterne superior, Innen- und Außenpool. Vor 100 Jahren wurden die Gäste noch vom Bahnhof abgeholt, der längst zum „Haltepunkt“ herabgestuft wurde. Heute reisen die Urlauber mit dem Auto an, viele bringen ihre Fahrräder mit – und mögen es gern legen. Für sie hat Hoteldirektor Maik Böttcher ein Schild am Eingang des Speisesaals aufgehängt. „Zum Dinner bitte auf Flipflops und kurze Hosen verzichten.“

Hinter dem Hotel befindet sich ein alter Kurpark, der nun Vitalpark heißt. Mittendrin ein „Grenzlandmuseum“, das selten geöffnet ist. Unweit entdecken wir eine niedrige Ladenzeile mit Dönerladen und DHL-Shop. In der Auslage sitzen Brockenhexen, made in China. Haben Sie auch welche aus Holz? „Nein, die sind zu teuer, die will hier keiner“, sagt die Frau hinter dem Tresen gehalten.



Radfahren, wie hier am Wurmberg, zählt zu den beliebten Urlaubskaktivitäten im Harz.



247
Quadratkilometer groß ist der länderübergreifende Nationalpark Harz.

„Ich kaufe hier, damit meine Stadt lebt“, hat die CDU-Frauenunion Bad Sachsa auf ein Schild geschrieben. Nur, wo soll man etwas erwerben? Im „Modehaus Bayer“ an der Hindenburgstraße, das, wie eine verblasste Schrift zeigt, 1999 sein 100-jähriges Jubiläum feierte und Kittelschürzen im Schaufenster ausstellt? In der Nähe steht ein runder Kiosk mit einem reizenden Fliegenpilzdach.

Leider fand sich niemand, der ihn betreiben wollte.

Die Natur macht ihren Job. Der Harz muss noch nachsitzen. Er braucht mehr Selbstbewusstsein. Sonst müssten wir etwa am Torfhaus nicht in einer „Bavaria Alm“ einkehren, zu Weißwurst und Schweinshaxn. Der „Heimat Harz Shop“ dagegen bietet nicht nur Souvenirs an, sondern auch Baumzertifikate. Na bitte, geht doch.

ANZEIGE

SKAN-CLUB 60 plus 8-TAGE-SENIORENREISEN

WOHLFÜHLOSE IM ALLGÄU THÜRINGEN, ERFURT, GOTHA

Morada HOTEL BAD WÖRISHOFEN

- Fahrt im Nichtraucherfernreisebus mit WC
- 7 Übernachtungen in Zimmern mit Bad oder Dusche/WC
- 7 x reichh. MORADA-Frühstücksbuffet
- 5 x Abendessen als Buffet
- Galabuffet/-menü sowie Allgäuer Spezialitätenbuffet/-menü (im Rahmen der HP)
- Gef. Spaziergang durch Bad Wörishofen
- Filmvortrag über die Region
- Begleitung unserer Reisebetreuer zu ausgewählten Kurveranstaltungen
- Kofferservice im Hotel • WLAN u.v.m.
- Therme Bad Wörishofen: Begleitung unseres Reisebetreuers, 1 Tageskarte, 1 x 4-Std.-Karte, Zuschlag € 70,- p. P. (außer Silvester) • Ausflug Weihnachtsmarkt München (nur 25.11.)

04.11., 25.11., 26.12.2023 (9 Tg., Silvester), 13.01., 10.02., 09.03., 01.04.2024 (6 Tage)

ab € **548,-** pro Person im DZ/ZBZ inkl. Halbpension

Keine Parkgebühren! Preisnachlass bei Selbstanreise: € 50,- pro Person! Einzelzimmerzuschlag: € 120,-

Kostenloses Servicetelefon: 0 800-123 19 19 (täglich 8-18 Uhr) • buchung.ev@skan-tours.de

Morada HOTEL GOTHAER HOF

- Fahrt im Nichtraucherfernreisebus mit WC
- 7 Übernachtungen in Zimmern mit Dusche und WC inkl. Halbpension
- Galabuffet sowie Thüringer Spezialitätenbuffet (im Rahmen der Halbpension)
- Thüringer Heimatabend
- Kostenlose Nutzung des Hallenbades
- Kofferservice im Hotel • WLAN u.v.m.
- Ausflüge Begleitung zum Schloss Friedenstein • Thüringer Wald-Rundfahrt (außer Sonderreisen, Weihnachtsen und Silvester)

SONDERREISE „Christmasparty“ (6 Tage) 03.12.-08.12.2023 ab € 333,-

SONDERREISE „Fasching entfliehen“ (6 Tg.) 11.02.-16.02.2024 ab € 349,-

19.11., 17.12. (11 Tage, Weihnachten), 27.12.2023 (7 Tage, Silvester), 21.01., 18.02., 17.03., 01.04.2024 (7 Tage)

ab € **498,-** pro Person im Doppelzimmer inkl. Halbpension

Kein Einzelzimmerzuschlag! Keine Parkgebühren!

BUCHUNG UND BERATUNG IN EINEM REISEBÜRO IHRER WAHL ODER BEI: Potsdam: DER DL Reisebüro im Sterncenter, Sternstr./Nuthstr. 1, Tel. 03 31-64 95 00 • DER Reisecenter TUI, Gamstr. 20, Tel. 03 31-70 81 28 • Brandenburg: DER DL Reisebüro, Katharinenkirchplatz 13, Tel. 0 33 81-22 37 86 • Reisebüro City-Reisen: Willi-Sänger-Str. 15b, Tel. 0 33 81-30 13 28

Veranstalter: SKAN-TOURS Touristik Int. GmbH • Gehrenkamp 1 • 38550 Isenbüttel • www.seniorenreisen.de

Morada HOTEL GOTHAER HOF THÜRINGEN, ERFURT, EISENACH

LEISTUNGEN: 2 bis 7 Übernachtungen inkl. HP, All inclusive-Getränke zum Abendessen, 1 x Welcome-Drink, 1 x Kaffeetafel (Kaffee oder Tee und 1 Stück Kuchen), 1 x musk. Unterhaltungsabend

TERMINE 2023

3 Tage ab € 133,- 22.09., 29.09., 06.10., 13.10., 20.10., 27.10.

6 Tage ab € 263,- 24.09., 01.10., 08.10., 15.10., 22.10., 29.10.

8 Tage ab € 349,- 24.09., 01.10., 08.10., 15.10., 22.10., 29.10.

p. P. im Doppelzimmer ab € **133,-** Freisoll: 0800/123 39 39 täglich von 8-18 Uhr buchung.ev@morada.de €13,-/Nacht

CHRISTMAS-PARTY-WEEKEND

2 x Übernachtung inkl. Frühstück, 1 x Abendessen, 1 x weihnachtliches Abendessen, 1 x 1-Euro-Freitag mit Live-Tanzmusik, 1 x Christmas-Party mit Live-Tanzmusik und „All inclusive-Getränken“ von 20 bis 24 Uhr u.v.m.

p. P. im Doppelzimmer ab € **145,-** Freisoll: 0800/123 18 18 gotha@morada.de wochentags von 8-18 Uhr, sa und so 9-18 Uhr

Hoteldirektor: Weimarer Straße 18 • 99867 Gotha Anbieter: MORADA Hotel „Gothaer Hof“ Bew.-GmbH, Gehrenkamp 1 • 38550 Isenbüttel • www.morada.de

Anzeigenaufgabe: anzeigen.tagesspiegel.de

Kleine Strandburg

SILVESTERTIPP 23/24

5 NÄCHTE ab 530 €*

gültig vom 27.12.2023-05.01.2024

*Preis p.P. im Komfort-DZ Südeite: reichhaltiges Frühstücksbuffet

Zubuchbar für 76,00 EUR p.P.: Silvesterfeier mit Sektprogramm, Galadinner, Tanz bei Live-Musik, Feuerwerk der Hoteliers am Strand, Mitternachtsbuffet

Katerfrühstück am 01.01.2024

Hotel Kleine Strandburg
MST Hotel GmbH • Dünenstr. 11
17454 Zinnowitz • 038377 38 000
info@kleine-strandburg.de
www.kleine-strandburg.de

CILENTO • SÜDITALIEN

www.crapa.de

A' Crapa Mangia - eine historische Hofanlage mit 9 Ferienwohnungen für 2-8 Personen in idyllischer Natur. Ein Ort für Entspannung, Smart Working & Studium mit Blick über das Meer auf die Amalfiküste & Capri. Tel. +49 (0)30 79403412

© Grafik: Tagesspiegel; Fabian Blarzel